

handicap.life

N° 08.2026



Aktiv im Alltag mit
dem hydraulischen
Prothesenkniegelenk

Berufliche
Reintegration nach
Unfall oder Krankheit

Smarte Rollstuhltechnik:
Mehr Sicherheit

Führerschein mit
Mobilitätseinschränkung

Das Anwendermagazin



**BERUFLICHE
REINTEGRATION
NACH UNFALL
ODER KRANKHEIT:**

Warum technische Lösungen allein nicht reichen

INDIVIDUELLE ARBEITSPLATZ- UND FAHRZEUGANPASSUNGEN ERMÖGLICHEN DIE RÜCKKEHR IN DEN BERUF. ENTSCHEIDEND SIND JEDOCH NICHT ALLEIN DIE TECHNIK, SONDERN FRÜHZEITIGE BERATUNG, DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT ALLER BETEILIGTEN UND PASSGENAUE LÖSUNGEN FÜR JEDEN EINZELNEN ARBEITSPLATZ.

Erfahrene Fachkräfte werden händierend gesucht. Gleichzeitig scheiden jedes Jahr Menschen nach einem Arbeitsunfall oder einer schweren Erkrankung aus ihrem bisherigen Beruf aus – häufig nicht, weil sie ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben könnten, sondern weil der Zugang zu Maschinen, Fahrzeugen oder Arbeitsplätzen plötzlich zur unüberwindbaren Hürde wird. Genau hier setzt die Arbeit der Mobilitätsexperten von Paravan an. Gemeinsam mit Betroffenen, Arbeitgebern, Berufsgenossenschaften, Rentenversicherung und Agentur für Arbeit entstehen individuelle Lösungen, die den Weg zurück an den Arbeitsplatz ermöglichen. Denn berufliche Reintegration beginnt lange vor dem ersten Umbau – mit Beratung, Analyse und dem Zusammenspiel aller Beteiligten.

REINTEGRATION BEGINNT MIT ZUHÖREN

Bevor über Liftsysteme, Bedienelemente oder das elektronische Fahr- und Lenksystem Space Drive gesprochen wird, steht eine andere Frage im Mittelpunkt: Was muss der Mensch an seinem Arbeitsplatz leisten können? „Am Anfang steht nie die Technik“, sagt Daniel Weber, Mobilitätsberater bei Paravan. „Wir schauen uns zuerst den Menschen und seinen Arbeitsplatz an. Welche Bewegungen sind möglich? Welche Anforderungen stellt die Maschine? Welche Arbeitsabläufe müssen erhalten bleiben? Erst wenn wir diese Fragen beantworten können, beginnt die Suche nach der passenden Lösung.“

Deshalb endet die Beratung nicht beim Fahrzeug. Entscheidend ist, die Anforderungen des Arbeitsplatzes genau zu verstehen. In enger Abstimmung mit dem Betroffenen, Arbeitgebern, Kostenträgern und technischen Sachverständigen entsteht ein umfassendes Bild der Situation. Erst daraus entwickelt sich eine Lösung, die den beruflichen Alltag langfristig unterstützt.

ES GIBT KEINE STANDARDLÖSUNG, WEIL ES KEINEN STANDARDMENSCHEN GIBT

Die Bandbreite der Projekte reicht von vergleichsweise kleinen Anpassungen bis hin zu komplexen Sonderentwicklungen. Manchmal genügt eine Einstiegshilfe, damit ein Mitarbeiter wieder sicher einen Traktor oder Gabelstapler nutzen kann. In anderen Fällen entstehen hydraulische Liftsysteme, individuelle Bedienkonzepte oder Lösungen mit dem elektronischen Fahr- und Lenksystem Space Drive. Oft entscheidet nicht die Größe des Umbaus über den Erfolg einer Reintegration. Manchmal genügt eine vergleichsweise kleine technische Anpassung, um den Zugang zu einer Maschine wieder zu ermöglichen. In anderen Fällen entsteht eine komplett neue Lösung. Am Ende kommt es nicht auf den Umfang des Umbaus an, sondern darauf, dass die Lösung exakt zum Menschen und zu seinem Arbeitsplatz passt.

AUS EINER AUFGABE WIRD EIN ENTWICKLUNGSPROJEKT

„Jedes Projekt beginnt für uns mit einer neuen Fragestellung. Häufig existiert für eine Maschine oder einen Arbeitsplatz noch keine fertige Lösung“, sagt Manuel Buk, stellvertretender Betriebsleiter bei Paravan. „Dann entwickeln wir gemeinsam mit Konstruktion, Fertigung und Mobilitätsberatung die passende technische Lösung für den jeweiligen Arbeitsplatz.“

Ob Traktor, Gabelstapler, Radlader oder Kehrmaschine – jedes Projekt stellt andere technische Anforderungen. Aus den Anforderungen des Arbeitsplatzes entsteht eine individuelle Lösung, die von der ersten Skizze bis zur Erprobung gemeinsam mit dem späteren Nutzer entwickelt wird. Oft sind mehrere Entwicklungsschritte notwendig, bis Ergonomie, Sicherheit und Bedienbarkeit im Arbeitsalltag überzeugen. Erst dann ist ein Projekt abgeschlossen.

VIELE PARTNER – EIN GEMEINSAMES ZIEL

Berufliche Reintegration gelingt nur im Zusammenspiel aller Beteiligten. Arbeitgeber möchten erfahrene Mitarbeiter im Unternehmen halten. Berufsgenossenschaften, Rentenversicherung oder Agentur für Arbeit begleiten den Wiedereinstieg und unterstützen die notwendigen Maßnahmen. Paravan übernimmt innerhalb dieses Netzwerks die Rolle des technischen Lösungspartners – von der Analyse über die Entwicklung bis zur Umsetzung. Ziel ist nicht der Umbau einer Maschine, sondern eine Lösung, die den Menschen dauerhaft wieder an seinen Arbeitsplatz zurückbringt.

BERUFLICHE TEILHABE SICHERT ERFAHRUNG UND ZUKUNFT

Das Thema gewinnt weiter an Bedeutung. Angesichts des Fachkräftemangels wird der Erhalt erfahrener Mitarbeiter für viele Unternehmen zu einem entscheidenden Faktor. Individuelle Arbeitsplatz- und Fahrzeuganpassungen leisten deshalb weit mehr als einen Beitrag zur beruflichen Teilhabe. Sie helfen Unternehmen, wertvolles Know-how zu bewahren, und ermöglichen Menschen nach einem Unfall oder einer Erkrankung die Rückkehr in ihren Beruf.

Hinter jedem angepassten Traktor, jedem umgebauten Gabelstapler oder jeder modifizierten Baumaschine steht deshalb weit mehr als ein technisches Projekt. Es geht um Erfahrung, die Unternehmen nicht verlieren. Um Menschen, die ihren Beruf weiter ausüben möchten. Und um die Überzeugung, dass Mobilität dort beginnt, wo andere glauben, dass der Weg zu Ende ist.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

<https://www.paravan.de/produktloesungen/automobilumbauten/inklusion-am-arbeitsplatz>



KONTAKT

Anke Leuschke
Pressesprecherin
PARAVAN GmbH

Tel.: +49 7388 / 99 95 81
E-Mail: anke.leuschke@paravan.de



QR Code scannen
und beraten lassen!



NEUE WEGE. NEUE CARAVELLE.

Mobilität, die sich anpasst – nicht umgekehrt. Mit der neuen VW New Caravelle eröffnet PARAVAN Menschen mit körperlichen Einschränkungen völlig neue Möglichkeiten. Der komplett neu entwickelte, tiefergelegte Fahrzeugboden schafft großzügige Kopffreiheit – beim Einfahren genauso wie im gesamten Innenraum. Von der A- bis zur C-Säule: durchgehend barrierefrei. Durchgehend durchdacht. Einsteigen? Mühelos. Der leistungsstarke PARAVAN Kassettenlift bringt Sie sicher und komfortabel ins Fahrzeug – auch mit großen Elektrorollstühlen. Und am Steuer? Bestimmen Sie. Ob Fahr-, Lenk- oder Bedienhilfen: Wir integrieren genau die Technik, die Sie brauchen. Individuell. Präzise. Maßgeschneidert. Denn bei PARAVAN entsteht keine Lösung von der Stange – sondern Ihre ganz persönliche Mobilität.

Mehr Informationen unter www.paravan.de/newcaravelle

PARAVAN
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN

TAUCHEN MIT HANDICAP

Raus aus dem Rollstuhl,
rein in die **Schwereelosigkeit!**



EINE GANZ NEUE ERFAHRUNG FÜR MENSCHEN, DIE EIN HANDICAP HABEN:

**RAUS AUS DEM ROLLSTUHL, REIN IN DIE SCHWERELOSIGKEIT!
DAS KLINGT EINFACH – UND IST ES AUCH.**

Wir haben das Tauchen für Menschen mit Handicap perfektioniert. Mit eigens entwickeltem Equipment ist es in der Regel möglich, sich autark unter Wasser zu bewegen. Hier habt ihr die Möglichkeit, eine Menge positiver Erfahrungen zu sammeln.

Als Fachexperte der Stiftung **MyHandicap** beantworte ich eure Fragen und gemeinsam finden wir individuelle Lösungen.

Außerdem bieten wir **Schnuppertauchen** für die ganze Familie an. So kann die Zeit unter Wasser zu einem gemeinsamen Erlebnis werden. All dies findet in unserem Schwimmbad statt, ganz ohne neugierige Blicke.

Wenn Ihr grenzenlos Tauchen möchtet, bieten wir die klassische Tauchausbildung an.

Vom Schwimmbad in die Ostsee.

**DAS HIGHLIGHT IST DANN DAS TAUCHEN IN DER
OSTSEE, MIT DEN FISCHEN AUF DU UND DU.**



... mit Sicherheit mehr Spaß!



WEITERE INFOS UND ANMELDUNG:



Peter Lange
Handicap-Instructor
Tauchlehrer
Tel: 0162 4305856
info@ostsee-tauchschule-waabs.de
www.ostsee-tauchschule-waabs.de

AKTIV IM ALLTAG

Mit Ottobocks neuestem hydraulischen Prothesenkniegelenk **dynion explore** schließt der Weltmarktführer eine Versorgungslücke: Aktive Jugendliche und Erwachsene mit geringem Körpergewicht fanden bislang nur wenig geeignete Optionen, die ihrem aktiven Lebensstil gerecht wurden und gleichzeitig die nötige Sicherheit boten.



„WIR WOLLEN HOCHWERTIGE MOBILITÄTSLÖSUNGEN ÜBER ALLE LEBENSPHASEN HINWEG ZUGÄNGLICH MACHEN. DESHALB ERWEITERN WIR UNSER PORTFOLIO GEZIELT FÜR EINE BISLANG UNTERVERSORGTE ANWENDERGRUPPE. DAMIT VERFOLGEN WIR UNSEREN ANSPRUCH, UNSERE ANWENDERINNEN UND ANWENDER MIT GANZHEITLICHEN

Arne Jörn, Chief Operating and Chief Technology Officer (COO/CTO) von Ottobock

Nach der Weltpremiere des **dynion explore** auf der OTWorld 2026 in Leipzig (Deutschland) startet nun die schrittweise Markteinführung, beginnend in Europa, den USA und China. Gerade im asiatischen Raum ist der Bedarf nach kompakten Lösungen höher aufgrund der Statur der AnwenderInnen.

TEIL EINER GANZHEITLICHEN VERSORGUNG, DIE MIT DEM LEBEN SCHRITT HÄLT.

Das **dynion explore** verschafft einen nahtlosen Übergang von den Kinderkniegelenken zur Erwachsenenversorgung: Das neue Hilfsmittel erleichtert den Jugendlichen den späteren Wechsel auf die größeren mikroprozessorgesteuerten Kniegelenke, beispielsweise das **Genium X4**, da sie sich frühzeitig an das Gehen mit Standphasensicherung gewöhnen. Das ermöglicht eine hochwertige Versorgung über alle Lebensphasen hinweg – vom Kleinkindalter bis ins hohe Erwachsenenalter. Gleichzeitig profitieren die AnwenderInnen von einer Komplettversorgung aus einer Hand: Das **dynion explore** ist kombinierbar z. B. mit dem individualisierten 3D-gedruckten Silikonliner **iconiq**, dem **Quickchange** Adapter sowie den Prothesenfüßen **Taleo** oder **Evanto**.



Text: Ottobock GmbH. Fotos: © Ottobock



ENTWICKELT FÜR EINEN AKTIVEN ALLTAG – ROBUST, VIELSEITIG, ZUVERLÄSSIG.

Ein aktives, selbstbestimmtes Leben bedeutet Bewegung, Spontanität und Vielseitigkeit – gerade für Jugendliche. Menschen mit einem Körpergewicht bis zu 60 Kilogramm profitieren fortan von der kompakten Bauweise des neuen Prothesenkniegelenks, das speziell für besonders aktive Menschen entwickelt wurde. Das **dynion explore** kombiniert eine leistungsstarke Rotationshydraulik mit einer Standphasensicherung, die speziell auf geringes Körpergewicht abgestimmt ist. Das ermöglicht den AnwenderInnen ein kontrolliertes und gleichzeitig dynamisches Gangbild, auch bei wechselnden Geschwindigkeiten und Anforderungen, etwa bei kurzen Sprints zur Haltestelle oder Ausflügen in die Natur. Dank der Standphasensicherung beugt das Prothesenkniegelenk auch bei Belastung kontrolliert ein und unterstützt so beim Hinuntergehen von Treppen und Schrägen sowie beim Bücken, um beispielsweise eine Schul- oder Aktentasche aufzuheben. Die manuelle Sperre ermöglicht ein entspanntes Stehen.

Mit Funktionen wie dem per Knopfdruck aktivierbaren Fahrradmodus und der Wasserfestigkeit ist das mechanische Kniegelenk aus Aluminium auf einen aktiven, abwechslungsreichen Alltag ausgelegt. Es ist beständig gegenüber Süß-, Salz- und Chlorwasser – und damit ideal für Strand und Schwimmbad. Verschiedene Farboptionen ermöglichen den AnwenderInnen einen individuellen Look.



MEHR ENERGIE FÜR UNTERWEGS: VOLKSWAGEN GRAND CALIFORNIA STEIGERT AUTARKIE UM FAST 40 %

VOLKSWAGEN NUTZFAHRZEUGE ENTWICKELT DEN GRAND CALIFORNIA KONSEQUENT WEITER UND STELLT NEUE FEATURES VOR, DIE DAS REISEMOBIL NOCH KOMFORTABLER, DIGITALER UND UNABHÄNGIGER MACHEN. IM FOKUS STEHEN INSBESONDERE DIE OPTIMIERTE ENERGIEVERSORGUNG, NEUE ASSISTENZSYSTEME SOWIE EIN WEITER VERFEINERTES WOHNRAUMKONZEPT – FÜR NOCH MEHR FREIHEIT AUF REISEN.

Als größtes Reisemobil der Marke bleibt der Grand California seiner Linie treu: aufgebaut auf der aktuellen Crafter-Generation, erhältlich in zwei Längen und Wohnraumkonzepten, gefertigt vollständig im Volkswagen Werk und konzipiert als Gesamtfahrzeug aus einer Hand. Gleichzeitig setzt das neue Modell gezielte Highlights in zentralen Nutzungsbereichen.

So gibt es zwei neue Ausstattungspakete die die Technik im Aufbau aufwerten: Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Energieversorgung. Kunden können künftig anstelle der serienmäßigen AGM-Batterie optional zwei zusätzliche LiFePO₄-Batterien wählen – oder direkt das neue Autarkiepaket. Dieses kombiniert erstmals eine fest installierte Solaranlage (110 Watt Peakleistung im Grand California 600, 185 Watt im Grand California 680) mit moderner Lithium-Technologie.

Die Vorteile sind deutlich spürbar: Die LiFePO₄-Batterien bieten eine rund fünfmal höhere Zyklenfestigkeit gegenüber AGM-Technologie und verfügen über einen integrierten Tiefenentladungsschutz, der den Betrieb besonders zuverlässig macht. Gleichzeitig steigt die tatsächlich nutzbare Kapazität um fast 40%– von 46 Ah bei der klassischen 92-Ah-AGM-Batterie auf rund 64 Ah bei zwei LiFePO₄-Batterien. Höhere Lade- und Entladeströme sorgen zudem für erheblich verkürzte Ladezeiten. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, über das Zweitbordnetz maximale Ladeströme von bis zu 200 Ampere zu erreichen.

In Kombination mit der Solaranlage entsteht ein deutlich erweitertes Autarkiekonzept: Energie kann während der Fahrt über Photovoltaik erzeugt werden, wobei im ECO-Modus die PV-Ladung priorisiert wird – ein zusätzlicher Beitrag zur CO₂-Reduzierung und für nachhaltigeres Reisen. Damit wird der Grand California noch unabhängiger von externer Infrastruktur und besonders attraktiv für längere Standzeiten abseits klassischer Campingplätze.



Im Bereich Sicherheit und Fahrkomfort profitiert der Grand California von erweiterten Assistenzsystemen. Dazu zählen unter anderem eine serienmäßige Fahrerbeobachtung zur Müdigkeitserkennung sowie optional ein Kreuzungsassistent, der beim Rangieren und im Stadtverkehr unterstützen kann.

Zudem wird die digitale Ausstattung deutlich ausgebaut: Neue Infotainmentgenerationen mit bis zu 12-Zoll-Display, Smartphone-Integration und Online-Funktionen.

Bewährt hat sich bereits das neue Interieurdesign mit „Atami-Bambus“-Dekor. Es schafft eine warme, hochwertige Atmosphäre, während praktische Details wie zusätzliche Stauraumlösungen oder ein flexibel nutzbarer Tisch den Alltag unterwegs erleichtern.

Text & Fotos: vwn-presse.de

Erhältlich ist der Grand California in zwei Varianten: der kompakte Grand California 600 mit Querbett und der großzügigere Grand California 680 mit Längsbetten. Beide Modelle verbinden ein durchdachtes Raumkonzept mit moderner Technik und hoher Reisekompetenz.

Mit diesen Neuerungen unterstreicht Volkswagen Nutzfahrzeuge den Anspruch, den Grand California kontinuierlich weiterzuentwickeln – als vollwertiges Reisemobil für komfortables und unabhängiges Reisen auf höchstem Niveau.

PREISE - AB SOFORT BESTELLBAR

LIFEPO - UPGRADE

833,00 €

AUTARKIEPAKET GRAND CALIFORNIA 600 Solar und LiFePO₄

1.719,55 €

AUTARKIEPAKET GRAND CALIFORNIA 680 Solar und LiFePO₄

1.719,55 €

NEUES AUTARKIEPAKET

Solaranlage und zwei 40-Ah-LiFePO₄-Batterien für mehr Unabhängigkeit – fast 40% mehr nutzbare Kapazität

ERWEITERTE ASSISTENZSYSTEME

u. a. Kreuzungsassistent und Fahrerbeobachtung

AUFGEWERTETES INTERIEUR

„Atami-Bambus“-Dekor und optimierter Funktionalität

ZWEI BEWÄHRTE VARIANTEN:

Grand California 600 und 680 auf VW Crafter-Basis





HITZE UND E-ROLLSTÜHLE

SO SCHÜTZT DU AKKU UND ELEKTRONIK IM SOMMER

WENN HOHE TEMPERATUREN ZUR BELASTUNG WERDEN

Heiße Sommertage können nicht nur für dich anstrengend sein – auch dein Elektrorollstuhl kommt bei großer Hitze an seine Grenzen. Intensive Sonneneinstrahlung belastet Akku, Elektronik und Kunststoffteile. Im schlimmsten Fall können Reichweite und Leistung nachlassen. Mit ein paar einfachen Maßnahmen kannst du deinen E-Rollstuhl jedoch zuverlässig schützen.

AKKUS MÖGEN KEINE EXTREME

Der Akku deines Elektrorollstuhls arbeitet am besten bei moderaten Temperaturen. Wird es über längere Zeit sehr heiß, kann sich der Akku stark erwärmen. Um Schäden zu vermeiden, verfügen viele Modelle über Schutzmechanismen, die die Leistung automatisch reduzieren oder den Ladevorgang unterbrechen.

Besonders kritisch wird es, wenn dein Rollstuhl längere Zeit in der prallen Sonne oder in einem aufgeheizten Auto steht. Im Sommer können dort Temperaturen von weit über 60 Grad Celsius entstehen – das kann die Lebensdauer des Akkus deutlich verkürzen.

WENIGER REICHWEITE BEI GROSSER HITZE?

Während viele wissen, dass Kälte Akkus belastet, wird Hitze häufig unterschätzt. Wird der Akku zu warm, regelt das Batteriemanagement bei vielen Modellen die Leistung herunter, um Schäden zu verhindern. Das kann sich durch eine geringere Geschwindigkeit oder eine kürzere Reichweite bemerkbar machen.

AUCH DIE ELEKTRONIK LEIDET

Nicht nur der Akku reagiert empfindlich auf hohe Temperaturen. Auch Steuerung, Display und Bedienelemente können sich in der Sonne stark aufheizen. Touch-Displays lassen sich unter Umständen schlechter bedienen, Kunststoffteile altern schneller und elektronische Komponenten werden dauerhaft stärker belastet.



SO SCHÜTZT DU DEINEN E-ROLLSTUHL IM SOMMER

Mit diesen einfachen Tipps bleibt dein Elektrorollstuhl auch an heißen Tagen zuverlässig einsatzbereit:

- 1** Stelle deinen Rollstuhl möglichst im Schatten ab.
- 2** Lass ihn nicht unnötig lange in einem heißen Auto stehen.
- 3** Lade den Akku möglichst bei Zimmertemperatur und nicht direkt nach einer längeren Fahrt in der Hitze.
- 4** Warte nach einer heißen Fahrt, bis sich der Akku etwas abgekühlt hat.
- 5** Achte darauf, dass Lüftungsschlitze nicht verdeckt werden.
- 6** Kontrolliere regelmäßig den Reifendruck, denn Hitze kann ihn verändern.
- 7** Schütze Display und Bedienelemente mit einer hellen Abdeckung vor direkter Sonneneinstrahlung.

DENK AUCH AN DICH

Nicht nur die Technik leidet unter der Sommerhitze. Sitzkissen, Rückenpolster und Armauflagen können sich in der Sonne stark aufheizen und unangenehm heiß werden. Ein helles Handtuch oder eine leichte Decke schützt die Oberflächen vor direkter Sonneneinstrahlung. Plane möglichst schattige Strecken, gönne dir regelmäßige Pausen und trinke ausreichend – besonders an sehr heißen Tagen.

FAZIT

Moderne Elektrorollstühle sind für den täglichen Einsatz gebaut und halten normalen Sommertemperaturen problemlos stand. Extreme Hitze und direkte Sonneneinstrahlung können Akku und Elektronik jedoch unnötig belasten. Wenn du deinen Rollstuhl möglichst im Schatten parkst, den Akku schonend behandelst und übermäßige Hitze vermeidest, verlängerst du die Lebensdauer der Technik – und bleibst auch an heißen Sommertagen sicher und zuverlässig mobil.

Gut zu wissen:

Nutzt dein Elektrorollstuhl Lithium-Ionen-Akkus, solltest du den Akku möglichst nicht bei Temperaturen über etwa 35 °C laden.

Ist der Akku durch eine längere Fahrt stark aufgeheizt, lass ihn zunächst etwas abkühlen.

So wird der Akku geschont und seine Lebensdauer kann sich verlängern. Herstellerangaben haben dabei immer Vorrang, da die zulässigen Temperaturbereiche je nach Modell unterschiedlich sein können.

Quelle: Redaktionelle Recherche, KI unterstützt
Fotos: 24K-Production, Marc Bruxell, shutterstock.com, pexels.com





SMARTE ROLLSTUHLTECHNIK MEHR SICHERHEIT, MEHR FREIHEIT IM ALLTAG

Moderne Rollstühle sind längst mehr als reine Fortbewegungsmittel. Dank intelligenter Technik entwickeln sie sich immer stärker zu vernetzten Mobilitätshilfen, die den Alltag sicherer, komfortabler und selbstständiger machen. GPS-Ortung, digitale Diebstahlsicherung und intelligente Sensoren gehören inzwischen bei vielen Premium-Modellen oder als Nachrüstlösungen zum Angebot – und die Entwicklung schreitet rasant voran.

IMMER WISSEN, WO SICH DER ROLLSTUHL BEFINDET

GPS-Module ermöglichen es, den Standort eines

Elektrollstuhls jederzeit per Smartphone-App abzurufen. Das ist besonders hilfreich, wenn der Rollstuhl gestohlen wurde oder versehentlich an einem anderen Ort abgestellt wurde. Manche Systeme senden sogar automatisch eine Benachrichtigung, sobald sich der Rollstuhl außerhalb eines festgelegten Bereichs bewegt – ein sogenannter Geofence.

Auch Angehörige profitieren von dieser Technik. Wer möchte, kann seinen Standort freiwillig mit Familienmitgliedern teilen. Gerade bei längeren Ausflügen oder Reisen vermittelt das zusätzliche Sicherheit.

EFFEKTIVER SCHUTZ VOR DIEBSTAHL

Elektrollstühle stellen oft einen Wert von mehreren tausend Euro dar und geraten deshalb zunehmend ins Visier von Dieben. Moderne Sicherheitssysteme erschweren einen Diebstahl erheblich.

Je nach Hersteller sind unter anderem folgende Funktionen verfügbar:

- ◆ elektronische Wegfahrsperren
- ◆ Alarmfunktionen bei unerlaubten Bewegungen
- ◆ App-Benachrichtigungen in Echtzeit
- ◆ GPS-Ortung zur Wiederauffindung
- ◆ digitale Verriegelung per Smartphone

Diese Lösungen ersetzen zwar keine gute Versicherung oder ein stabiles Schloss, erhöhen aber die Chance deutlich, einen gestohlenen Rollstuhl wiederzufinden.

SENSOREN DENKEN MIT

Besonders spannend sind intelligente Sensorsysteme. Sie erkennen Hindernisse, warnen vor Kollisionen oder unterstützen beim Rangieren in engen Räumen. Einige Modelle bremsen automatisch ab, wenn sich Personen oder Gegenstände im Fahrweg befinden.

Weitere Sensoren überwachen beispielsweise:

- ◆ den Reifendruck
- ◆ den Akkuzustand
- ◆ die Sitzposition
- ◆ die Neigung des Rollstuhls oder
- ◆ die Fahrstabilität

Das erhöht nicht nur den Komfort, sondern kann auch Unfälle vermeiden.



ALLES PER APP IM BLICK

Viele moderne Elektrollstühle lassen sich inzwischen mit einer Smartphone-App verbinden. Nutzer erhalten dort Informationen über Akkustand, Reichweite oder Wartungsintervalle. Einige Hersteller ermöglichen sogar Software-Updates „over the air“, sodass neue Funktionen aufgespielt werden können, ohne dass der Rollstuhl in eine Werkstatt muss.

Auch Servicetechniker können – nach Zustimmung des Nutzers – Fehler oft bereits aus der Ferne auslesen. Das spart Zeit und kann unnötige Werkstattbesuche vermeiden.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die nächste Generation smarter Rollstuhltechnik befindet sich bereits in der Entwicklung. Forschungsprojekte arbeiten an Systemen mit künstlicher Intelligenz, die Fahrwege erkennen, Hindernisse selbstständig umfahren oder den Nutzer beim Navigieren unterstützen. Auch Sprachsteuerung und teilautonomes Fahren werden kontinuierlich weiterentwickelt. Bis solche Funktionen flächendeckend verfügbar sind, wird zwar noch etwas Zeit vergehen – die Richtung ist jedoch klar: Rollstühle werden intelligenter und bieten ihren Nutzern immer mehr Unterstützung im Alltag.

FAZIT:

Smarte Rollstuhltechnik ersetzt den Menschen nicht – sie unterstützt ihn. GPS-Ortung, digitale Diebstahlsicherung und intelligente Sensoren sorgen für mehr Sicherheit, Komfort und Unabhängigkeit. Viele Funktionen sind bereits heute erhältlich, andere werden in den kommenden Jahren den Alltag von Rollstuhlnutzern weiter erleichtern.

SELBSTBESTIMMT UNTERWEGS

MOBILITÄT KENNT KEINE GRENZEN

Für viele Menschen bedeutet ein eigenes Auto vor allem eines: Unabhängigkeit. Auch mit einer Mobilitätseinschränkung ist das Autofahren in vielen Fällen möglich – vorausgesetzt, die Fahreignung ist gegeben. Moderne Fahrzeugtechnik und individuell angepasste Fahrhilfen eröffnen heute deutlich mehr Möglichkeiten als noch vor wenigen Jahren.

Ob angeborene Behinderungen wie eine Dysmelie oder eine Einschränkung nach einem Unfall, einer Amputation, einem Schlaganfall oder durch Erkrankungen wie Multiple Sklerose oder Parkinson – entscheidend ist nicht die Diagnose, sondern ob das Fahrzeug jederzeit sicher geführt werden kann. Welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche technischen Anpassungen erforderlich sind, wird immer individuell beurteilt.

SO LÄUFT DIE PRÜFUNG DER FAHREIGNUNG AB

Wer erstmals eine Fahrerlaubnis beantragt oder aufgrund einer Behinderung seine Fahreignung nachweisen muss, benötigt in der Regel ein medizinisches Gutachten. Dabei wird geprüft, ob gesundheitliche Einschränkungen das sichere Führen eines Fahrzeugs beeinflussen könnten. Je nach Situation können zusätzlich augenärztliche oder fachärztliche Untersuchungen erforderlich sein.

Häufig folgt anschließend eine Begutachtung durch eine amtlich anerkannte Begutachtungsstelle oder einen technischen Sachverständigen, beispielsweise von TÜV oder DEKRA. Im Rahmen einer Fahrprobe wird überprüft, ob das Fahrzeug sicher beherrscht wird und welche individuellen Fahrzeuganpassungen sinnvoll oder notwendig sind.

Erst auf Grundlage aller Ergebnisse entscheidet die Fahrerlaubnisbehörde über die Erteilung der Fahrerlaubnis und mögliche Auflagen. Diese werden als Schlüsselzahlen im Führerschein eingetragen. Dazu können beispielsweise Handbediengeräte für Gas und Bremse, Lenkhilfen, Automatikgetriebe, spezielle Sitze oder weitere technische Assistenzsysteme gehören.

WAS GILT NACH EINER ERKRANKUNG ODER EINEM UNFALL?

Wer bereits einen Führerschein besitzt und später durch einen Unfall oder eine Erkrankung körperliche Einschränkungen entwickelt, verliert seine Fahrerlaubnis nicht automatisch. Allerdings ist jeder Fahrer selbst dafür verantwortlich, nur dann am Straßenverkehr teilzunehmen, wenn die Fahrsicherheit gewährleistet ist.

Nach größeren gesundheitlichen Veränderungen empfiehlt sich deshalb eine ärztliche Beratung oder eine Begutachtung der Fahreignung. Falls erforderlich, kann das Fahrzeug entsprechend umgerüstet oder die Fahrerlaubnis mit neuen Auflagen ergänzt werden.

Ist die sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorübergehend oder dauerhaft nicht möglich, darf selbstverständlich kein Kraftfahrzeug geführt werden.

MODERNE TECHNIK SCHAFFT NEUE MÖGLICHKEITEN

Die Entwicklung der Fahrzeugtechnik macht das Autofahren heute für viele Menschen einfacher denn je. Elektronische Fahrhilfen, individuell angepasste Umbauten und intelligente Assistenzsysteme ermöglichen vielen Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes und sicheres Fahren. Wichtig ist dabei eine kompetente Beratung sowie eine auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Fahrzeuglösung.

Wie bei allen Fahrerlaubnisinhabern gilt auch für Menschen mit Behinderung: Wer wiederholt erheblich gegen Verkehrsregeln verstößt oder die gesetzlichen Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, muss – unabhängig von einer Behinderung – mit Maßnahmen der Fahrerlaubnisbehörde bis hin zum Entzug der Fahrerlaubnis rechnen.

GUT ZU WISSEN

Eine Behinderung bedeutet nicht automatisch Fahruntauglichkeit.

Entscheidend ist immer die individuelle Fahreignung.

Fahrzeugumbauten können häufig über Kostenträger gefördert werden.

Moderne Assistenzsysteme und Fahrhilfen ermöglichen heute vielen Menschen ein sicheres und selbstständiges Autofahren.



handicap.life

GRENZENLOS LESEN WIE ES DIR GEFÄLLT!



IMPRESSUM

Magazin handicap.life – Das Anwendermagazin

Momo Verlag
Barbarastraße 2a
24376 Kappeln
Tel.: 0162 430 5856

Herausgeber
Peter Lange

Chefredakteurin V.i.S.d.P.
Martina Lange

Nutzungsrechte:

Alle Inhalte des Magazins „handicap.life – Das Anwendermagazin“ unterliegen dem Urheberrecht. Sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an redaktionellen Beiträgen liegen beim Verlag. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder.

Für eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger (insbesondere der Originale) sowie für sonstige Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Hinsichtlich unverlangt eingesandter und nicht veröffentlichter Manuskripte sowie sonstiger Unterlagen besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Kontakt
Mail: redaktion@handicap-life.com
www.handicap-life.com
Tel.: 0162 430 5856

Anzeigenpreise & Mediadaten
können über die Redaktion
angefordert werden.

ISSN (Online) 2629-4109

Momo Verlag
Steuer-Nr. 29 125 03613

Coverfoto: Ottobock GmbH
Jenny Sturm_shutterstock.com
Fotos Momo Imageanzeige: pexels.com
Foto Imageanzeige handicap.life:
MPFphotography_shutterstock.com

Hier könnt ihr handicap.life auch noch
digital lesen:



Respekt



Vielfalt



Wertschätzung



Teilhabe



Verantwortung



Diversität



Wir sind mehr als ein
Magazin

Wir sind
momo

momo

Mobilität • Motion & Barrierefrei
www.momo-magazin.de